



Abb 48. Murau 1823.

WINDISCH=FEISTRITZ (Slovenska Bistrica, Abb. 47). Windisch=Feistritz liegt am Westrande des Pettau Feldes, an der Straße Cilli – Marburg. Eine gewisse Verkehrsbedeutung kommt dem Orte dadurch zu, daß in der Nähe die gegen Rann und Pettau führenden Landstraßen abzweigen.

An geschichtlichen Daten ist für diese kleine südsteirische Stadt sehr wenig überliefert. Im Jahre 1360 erhielt der Markt die Rechte der Stadt Radkersburg¹.

Aus dem Grundriß kann mit einiger Sicherheit auf den Bestand eines älteren Siedlungskernes geschlossen werden, der bereits vor dem Markte bestanden haben dürfte. Es ist dies der annähernd viereckige Platz in der Südostecke der Stadt (das „Gradisch“), der zusammen mit einer Anzahl kleiner Gehöfte, die ihn umschließen, mit gutem Grunde auf ein altes, seitlich der Straße gelegenes Platz- oder Runddorf schließen läßt. In Steiermark kommen derartige Anlagen auch anderwärts vor. Zeltling und Sideldorf unweit von Radkersburg sind ausgesprochene Runddörfer². Nach Mielke sind sie für Grenzgebiete charakteristisch, in denen auch die bäuerlichen Siedlungen einem besonderen Schutzbedürfnis Rechnung tragen mußten³. Es darf daher nicht wundernehmen, wenn wir auch am Ostalpenrand derartigen Dorfformen begegnen.

Neben diesem dörflichen Ortskern dürfte dann an der vorbeiführenden Landstraße der Markt entstanden sein. Die geringe Tiefe der östlichen Hofstätten scheint zu verraten, daß das alte Dorf einer freien Ausbreitung im Wege stand. Der Markt selbst verkörpert eine durch diese Behinderungen einigermaßen gestörte, einseitige Straßenmarkanlage, deren Längsentwicklung mit der Hauptlandstraßenrichtung zu-
zusammenfällt.

Die weitere Ausdehnung erfolgte in der Richtung gegen Westen. Dort wurde die vom Südende des Marktplatzes ausgehende Straße beiderseits bebaut. Die Nordwestecke der Stadt nimmt das Schloß ein. Die Pfarrkirche liegt auf einer Anhöhe außerhalb der Stadt.

MURAU (Abb. 48 und 49). Die außergewöhnliche Lage Muraus hatte infolge der Entwicklungsfähigkeit des Ortes eine Anzahl eng umschriebener, individueller Gestaltungsaufgaben gebracht, die denn auch zu reizvollen baulichen Schöpfungen führten.

¹ Urkunde, veröffentlicht in „Steiermärkische Geschichtsblätter“, IV., S. 106.

² Sidaritsch, Das bäuerliche Siedlungswesen, S. 49.

³ Mielke, Siedlungskunde des deutschen Volkes, S. 70 u. f.